

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 13 (1906)
Heft: 35

Artikel: Um die Simultanschule herum
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536932>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

was wir in Sachen getan haben würden. Wir hätten einfach dem Konferenzpräsidenten vorher geschrieben, wir können so an der Konferenz nicht teilnehmen, wenn er nicht um ein anderes Lokal Sorge. Wir glauben, es wäre dann ein anderes Lokal wirklich gewählt worden. Wir würden gewünscht haben, Hr. — r hätte leztthin zugehört, als in der Eisenbahn kath. Laien diese Sache verhandelt haben. Beim kathol. Volk hätte ein Vorgehen in unserem Sinne gewiß einen guten Eindruck gemacht. So viel sine ira et studio, ein objektiv über den Sitiganten Stehender.

2. Luzern. Die Sektion Altishofen-Reiden-Pfaffnau kann auf eine sehr schöne, Mittwoch den 22. Aug. abgehaltene Versammlung zurückblicken. Hr. Prof. Dr. Brun in Hitzkirch sprach in 1¼ stündigem, formschönem Vortrage über: Vulkanismus und Erdbeben.

Einleitend schildert der Herr Referent recht lebhaft die Katastrophen von San Francisco und Valparaiso. Dann gibt er einen geschichtlichen Ueberblick der vulkanischen Ausbrüche und Erdbeben, angefangen von den Schreckenstagen von Herculaneum und Pompeji, von Basel und Biffabon bis zu denen der überseeischen Orte in der Neuzeit. Des Menschen forschender Geist hat bis jetzt vergeblich versucht, auch diese Rätsel der Natur vollständig zu enthüllen.

An einem konkreten Falle (Vesuv) veranschaulicht der Vortragende die wahrscheinliche Bildung eines FeuerSpeiers und die Natur seiner Geschosse (feste Erdstücke, Lava und Gase). Nachdem die Teilnehmer so gemässmassen die Teile dieser Riesenmaschine der Natur kennen, setzt sie der Herr Referent vor ihrem geistigen Auge in Bewegung. Viel weniger bekannt als das „Wie“ der Vulkane und Erdbeben ist das „Warum“. Was gelehrte Geologen diesbezüglich geschrieben haben, ist lediglich Hypothese, und nicht mit Unrecht nennt man die Vulkantheorie den Kirchhof menschlicher Gelehrsamkeit. Der Vortragende macht die Versammlung mit den verschiedenen Theorien bekannt (ältere und neuere Theorie) und zeigt, daß Vulkanausbrüche, Gebirgsbildung und Erdbeben zusammenhängende Naturerscheinungen sind. Der Geologe soll dieselben bereits als notwendige Bedingung zur Fortexistenz der Erde und ihrer Geschöpfe betrachten. Also muß die Wissenschaft auch hier, wo es wohl am schwersten fällt, in die Worte des bibl. Schöpfungsberichtes einstimmen: Gott machte alles gut!

Die Diskussion wand dem Helben des Tages den wohlverdienten Kranz, hervorhebend die Anschaulichkeit (Bilder, Zeichnungen und entsprechende Mineralien), Lebhaftigkeit und den methodischen Gang des Vortrages.

Die Tagung zeigte aufs neue, daß in unserer Sektion reges Leben pulsiert; möge es auch in Zukunft so bleiben. ee.

* Um die Simultanschule herum.

3. Der konfessionelle Friede und die Simultanschule. Derselbe Professor drückt sich in derselben Rede des Weiteren also aus:

„Der konfessionelle Friede hängt viel weniger davon ab, ob wir die Konfessionsschule oder Simultanschule haben, sondern in erster Linie von der Friedensliebe der beteiligten und maßgebenden Persönlichkeiten. Ich brauche in dieser Beziehung nur auf Baden zu verweisen. Baden hat die Simultanschule. Nirgends aber ist die konfessionelle Verbeugung in einem so hohen Grade gediehen, wie in vielen Bezirken von Baden, während sie anderwärts viel geringer ist, besonders dort, wo seitens hervorragender katholischer Kirchenfürsten immer wieder zum konfessionellen Frieden und zur Achtung vor der Ueberzeugung Andersgläubiger gemahnt worden ist. Die konfessionelle Schule ist unter allen Umständen

dort besser, wo große konfessionelle Mehrheiten kleinen konfessionellen Minderheiten gegenüberstehen. Man wird es verstehen, daß protestantische Eltern wenig Neigung verspüren, ihre Kinder von katholischen Lehrern in der Geschichte und Literatur unterrichten zu lassen, und ein entsprechendes Empfinden haben natürlich die kath. Eltern.

4. **Die Freiheit der religiösen Ueberzeugung und die Simultanschule.** Auch zu dieser so oft gehörten Phrase nimmt Prof. Reinke Stellung und sagt: „Auch mit Schlagwörtern wie: „Freiheit der religiösen Ueberzeugung“ sollte man in dieser Frage nicht operieren. Ein gereifter Mann mag als Frucht dieses Nachdenkens eine philosophische Ueberzeugung an Stelle der konfessionellen Gebundenheit setzen, für Schulkinder aber, welche die Volksschule besuchen, gibt es eine solche Freiheit nicht. Wir haben alle Veranlassung, der Verwüstung aller religiösen und sittlichen Ideale, die von urteilslosen Schriftstellern und einer urteilslosen Presse gepflegt werden, einen Damm entgegenzusetzen.“

Es taget immer mehr, wo die politische Leidenschaft nicht völlig geblendet hat. —

5. **Die bayerische Geistlichkeit und die Simultanschule.** a. Die zur 2. Pastoral-Konferenz versammelten Geistlichen des Dekanats Obernburg nahmen einstimmig folgende Resolution an:

1. Die Konferenz protestiert gegen die Beschlüsse des deutschen Lehrertages in München an Pfingsten ds. Js. über die Simultanschule aus pädagogischen und religiösen Gründen, zumal diese Schule nur die Vorläuferin der religionslosen Schule sein wird, wie aus den Verhandlungen des Lehrertages mit aller Klarheit hervorging. Dem Protest der gesamten bayerischen Geistlichkeit schließt sich das Dekanat an. Die Konferenz bedauert diese Beschlüsse des Lehrertages im Interesse des Lehrerstandes selbst, der dadurch sich mit dem Fühlen und Denken des christlichen Volkes in Widerspruch setzt und zwischen Volk und Volksschullehrerstand eine Kluft schafft.

2. Die Dekanatsgeistlichen drücken ihr Befremden aus über die bei den Verhandlungen des Lehrertages bekundete Geringschätzung der Tätigkeit der Lehrerinnen, da erfahrungsgemäß weibliche Lehrkräfte in der Erziehung und im Unterrichte der Mädchen hervorragende Leistungen aufweisen. —

b. In dem „Korrespondenzblatt“ für die evangelisch-lutherische Geistlichkeit in Bayern Organ des Pfarrervereins, ersucht Dekan Böck in Schwabach die Dekane und Obmänner des Pfarrervereins, dahin zu wirken, daß bei den diesjährigen Diözesansynoden eine Resolution zugunsten der Konfessionsschule zur Annahme gebracht werde. Die protestantische Bevölkerung ist durchweg für die Konfessionsschule. —

c. Gelegentlich der Kapitalkonferenz in Waldkirchen wurden von der versammelten Geistlichkeit folgende Resolutionen einstimmig angenommen:

1. Der zur Kapitalkonferenz versammelte Klerus des Dekanates Waldkirchen i. Niederb. protestiert entschieden gegen die an die Lehrer gerichtete Aufforderung Schuberts in seinem Schlußworte, in der katholischen Jugend den Abfall von Christus und seiner Kirche im Sinne Zieglers vorzubereiten.

2. Die Konferenz bedauert lebhaft, daß sich im Dekanate bisher auch nicht ein einziger Lehrer gefunden hat, der noch so viel katholische Ueberzeugung oder so viel Mut besäße, gegen die Münchener Reden und Beschlüsse Stellung zu nehmen.

3. Die sämtlichen Pfarrer des Dekanates stellen an die zuständigen geistlichen und weltlichen Behörden, obwohl sie die außerordentlichen Schwierigkeiten der Ausführung nicht verkennen, die dringende Bitte, die vollständige Trennung des Schuldienstes vom Kirchendienste in die Wege zu leiten, nicht, weil der Kirchendienst den Lehrer entwürdigt, sondern, weil, umgekehrt, vom Glauben innerlich abgefallene Lehrer den hl. Dienst nur mehr entwürdigen könnten.

4. Die Konferenzmitglieder verwahren sich gegen die Versuche, die jetzt in der „Bayer. Lehrerzeitung“ gemacht werden, einerseits die Münchener Beschlüsse als harmlos hinzustellen und andererseits den Klerus mundtot zu machen, und erklären, daß sie sich selbst als Verräter an Christus und seiner heil. Kirche betrachten müßten, wenn sie sich nicht gegen die Bestrebungen des bayerischen Lehrervereins in bezug auf den religiösen Charakter der Volksschule erheben würden.

d. Bei der in Hof den 19. dies abgehaltenen Synode haben die Synodalen folgendes erklärt: „Die Synodalen Hörs erkennen in der Konfessionsschule diejenige Form der Schule, in welcher die christliche Erziehung, Charakterbildung der Jugend am erfolgreichsten durchgeführt und der Friede unter den Konfessionen, sowie die Gewissensfreiheit am besten gewahrt wird. Sie treten dafür ein, daß die Konfessionsschule die Regel bilde und die Simultanschule nur in Ausnahmefällen gestattet werde.

6. Das preussische Herren- und Abgeordneten-Haus und die Simultanschule. Das neue Volksschulunterhaltungsgesetz ist in der den 6. Juli vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung vom Herrenhause endgültig angenommen worden. Nach dem Gesetzentwurf soll überall da, wo bisher die Simultanschule nicht bestand, die konfessionelle Schule die Regel sein.

Briefkasten der Redaktion.

Nach A. Nächste Nummer ganz bestimmt.

Das Töchter-Pensionat & Lehrerinnen-Seminar „Theresianum“

Ingenbohl bei Brunn (Kt. Schwyz)

geleitet von den Schwestern vom hl. Kreuze beginnt seinen neuen Jahreskurs am 5. Okt. In prachtvoller Lage auf einer Anhöhe ob dem Vierwaldstättersee bietet dieses Institut den Zöglingen alle Vorteile zur Erhaltung und Befestigung der Gesundheit. Der Unterricht, der von staatlich geprüften Lehrkräften erteilt wird, umfaßt:

1. Deutsche Vorbereitungskurse für fremdsprachige Zöglinge,
 2. Eine dreiklassige Realschule,
 3. Einen vierklassigen deutschen Seminarkurs für Lehramts-Kandidatinnen,
 4. Einen Haushaltungskurs in zwei Abteilungen,
 5. Freifächer: englische und italienische Sprache, Malen und Musik,
- Umgangssprache: Deutsch und Französisch. — Prospekte stets zu Diensten.

Das Töchter-Pensionat & Lehrerinnen-Seminar „Sacré-Cœur“

in Estavayer-le-Lac (Kt. Freiburg)

bietet nicht nur französischen, sondern auch besonders Töchtern deutscher Zunge ausgezeichnete Gelegenheit, die französische Sprache gründlich zu erlernen. Das Pensionat, geleitet von den Schwestern vom hl. Kreuze von Ingenbohl, liegt am Ufer des Neuenburgersees in lieblicher Umgebung und sehr gesundem Klima. Der Unterricht umfaßt:

1. Eine mehrklassige Realschule
2. Ein Lehrerinnen-Seminar mit vier Jahreskursen,
3. Einen Haushaltungskurs,
4. Freifächer: italienische und englische Sprache, Stenographie, Malen und Instrumentalmusik.

Schulanfang: 1. Okt. — Um Prospekte und nähere Auskunft wende man sich gefälligst an

(H 3950 Lz) 108

Die Direktion des Pensionats.